Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 15

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der lehrreiche und flott ausgestattete Jahresbericht, sowie der Bericht über die zehnjährige Tätigkeit der zentralen Berechnungsstelle in St. Gallen. Die Jahresrechnung schließt infolge größerer Aufwendungen für den Basler Holzarbeiterstreik mit einem kleinen Defizit ab. Der Schreinerfachschule in Bern wird wiederum ein Beitrag von 2500 Fr. überwiesen. Als Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Bellinzona bestimmt. Im Berichtsjahre konnte der Verband um 3 Sektionen vergrößert werden. Am offiziellen Bankett nahmen auch zahlreiche Vertreter von Behörden und anderer Berufsverbände teil. Die Tagung wurde am Montag mit einem Ausflug auf den Weißenstein geschlossen.

Erfinderschutzverband in der Schweiz. Dieser Verband mit Sitz in Zürich, 140 Erfinder aus allen Kreisen und Klassen der Schweiz in sich vereinigend, hielt am 21. Juni in Zürich seine Jahresversammlung ab. Der bisherige Präsident, E. Stöckli (Thalwil), wurde wieder einstimmig zum Vorsitzenden und Geschäftsleiter gewählt. Als Rechtsbeistand wurde Dr. Robert Welti, Rechtsanwalt in Zürich, ernannt. Die Versammlung beschloß für 1932 die Durchführung einer Erfindermesse in Zürich, die zur Belebung der Wirtschaft ausschließlich hochwertige patentierte Neuheiten aus dem In- und Auslande zeigen will.

Ausstellungswesen.

Hyspa, die Hygiene- und Sportausstellung. Hygiene ist die Gesamtheit der Bestrebungen, die sich zum Ziele setzen, die Schädlichkeiten des täglichen Lebens vom Menschen fern zu halten und ihm dadurch soweit als möglich Krankheiten zu ersparen. Sie versucht seine Umgebung, seine Wohnung, seine Ernährung, alle Außenwelteinflüsse so zu gestalten, daß er sein höchstes Maß an Leistungsfähigkeit aufbringen kann.

Die Hispa, die I. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern (24. Juli bis 20. September), wird in ihren Hallen anschaulich zur Darstellung bringen, in welchem Maße sich die Hygiene in unserem Zeitalter durchgesetzt hat und an der Gestaltung des Lebens des Einzelnen wie der Gemeinwesen mitwirkt. Wenn die Menschheit den Kampf gegen Krankheiten und Gebrechen, gegen Minderwertigkeit in all ihren Formen, die ihre Kultur hemmen und gefährden, die das Leben breiter Massen zu keiner rechten Blüte gelangen lassen, erfolgreich durchführen will, so dürfen die Bestrebungen nicht vereinzelt bleiben, so müssen die Regeln einer gesunden, einer hygienischen Lebensführung weitesten Schichten zur Kenntnis gebracht und die Gesamtheit des Volkes zur Mitarbeit aufgefordert werden. Und überall kann der Hebel zur Besserung der hygienischen Verhältnisse angesetzt werden, in allen Klassen, in jedem Berufe und auf allen Lebensstufen. Das allgemeine Verständnis für medizinische Dinge zu fördern, manchen im Volke noch herrschenden verderblichen Irrtum zu beseitigen, weite Kreise für die Mithilfe an der Förderung der Volksgesundheit zu gewinnen, das ist die wichtigste und vornehmste Aufgabe, die sich die Hyspa gestellt hat. Sie wird diese Aufgabe besser erfüllen als alle Anrufe und Aufklärungsschriften, die das gleiche Ziel verfolgen, denn sie wird durch ihre zusammenfassende und plastische Darstellung des Menschen, so wie er ist, wie er lebt, in seinem Wirken, seiner Eingliederung in die Volksgemeinschaft und in die gesamte Natur, über Mittel von viel größerer suggestiver Kraft verfügen.

Der Ausstellung für Gesundheitspflege gliedert sich die große Sportausstellung an. Der Sport ist eines der wirksamsten und durchgreifendsten Mittel zur Gesundheitspflege. Er ist doppelt wichtig und von Nöten in unserer Zeit der scharfen Arbeitsteilung und des sich zuspitzenden Existenzkampfes. Sein Verdienst erschöpft sich aber nicht darin, daß er zur Ertüchtigung der jüngeren Generation beigetragen hat. Er hat überdies etwas Bedeutenderes und unendlich viel Wesentlicheres zustande gebracht. Die Sportbewegung war es, die zu einer, ja man darf es ruhig sagen, eigentlichen Regeneration der zivilisierten Menschheit geführt hat: Sie hat durch Erweckung eines ganz neuen, sehr starken und positiven Lebensgefühles eine feste und gleichzeitig äußerst vitale moralische Basis zur Entfaltung aufbauender, kulturfördernder Kräfte geschaffen.

Hyspa und Patente. Die I. Schweizerische Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport in Bern ist vom Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum als eine, die sogenannte „Ausstellungs-Priorität" begründende Veranstaltung anerkannt worden. Das heißt, jeder an der Hyspa ausgestellte Gegenstand, der noch nicht patentamtlich geschützt ist, kann innert sechs Monaten nach Beginn der Ausstellung zum Patent angemeldet werden. Er besitzt das Vorzugsrecht der „Ausstellungs-Priorität" gegenüber

2465 b

allen andern Anmeldungen, die in diesem Zeitraum eingereicht werden. Die Priorität gilt nicht nur dem schweizerischen Patentamt gegenüber, sondern auch in allen Ländern, die der internationalen Konvention angehören.

An der Hyspa können ohne Besorgnis neuste, noch nicht patentierte Sachen ausgestellt werden, ohne Gefahr, daß die gleiche Neuerung von anderer Seite in der Patentanmeldung zuvorkommen könnte.

(*) **Ausstellung von Lehrlingsprüfungsarbeiten der Metallberufe.** (Im Pestalozzianum, Zürich 6, alte Beckenhofstraße 31. Besuchszeit: Werktags 8—12 und 2—6 Uhr.) Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich veranstaltet vom 24. Juni bis 31. August eine Ausstellung von Lehrlingsprüfungsarbeiten der Dreher, Maschinenschlosser, Mechaniker und Werkzeugschlosser. Es handelt sich um die nach den neuen Vorlagen des Arbeitgeberverbandes Schweiz. Maschinen- und Metallindustrieller von Lehrlingen hergestellten einheitlichen Prüfungsstücke. Das Vorlagenwerk, das die Zeichnungen sämtlicher Prüfungsstücke enthält und ebenfalls aufliegt, ist im Kanton Zürich seit Frühjahr 1931 für die Bestimmung der Prüfungsaufgaben an der Werkstattprüfung verbindlich.

Die Ausstellung bezweckt, Lehrmeister, Lehrlinge, Werkmeister, Gewerbelehrer, Eltern, Berufsberater und weitere Interessenten über die Anforderungen, die anläßlich der Lehrlingsprüfung an diese Berufe gestellt werden, aufzuklären. Die Volkswirtschaftsdirektion ist bereit, bei Gruppenbesuchen (eventuell auch außerhalb der Besuchszeit) durch Referat über die neue Prüfungsmethode orientieren zu lassen. Diesbezügliche Gesuche sind zu richten an Abteilung Gewerbewesen, Zimmer 315 (Telephon 27,370), Kaspar-Escherhaus, Zürich 1.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Glarus. (Korr.) Im Gemeindehause in Glarus fanden einige gemeinderätliche Holzganten statt, die von Holzkäufern stark besucht waren. Es gelangten total 62 Posten teils stehendes, teils geschlagenes Buchen- und Tannenbrennholz zur Versteigerung. Diese 62 Posten hatten ein Maß von zusammen 177 Ster, welche einen Gesamterlös von Fr. 1021 abwarfen.

Totentafel.

† **Jean Freyenmuth-Osterwalder, Baumeister in Frauenfeld,** starb am 4. Juli im Alter von 55 Jahren.

† **Wilhelm Rebsamen-Graf, Präsident des Malermeisterverbandes Zürich, und Zentralpräsident des Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverbandes,** starb am 4. Juli in Zürich.

Verschiedenes.

Für die Verwendung von einheimischem Bauholz. Der fricktalische Waldwirtschaftsverband schreibt dem „Aargauer Tagblatt": Wegen der beständigen Holzzufuhren aus dem Schwarzwald gestaltet sich der Absatz des einheimischen Holzes äußerst schwierig. Trotzdem die Preise um 30—35 Prozent herabgesetzt worden sind, ist noch viel Bauholz unverkauft. Die vielfach gehörte Ansicht, das einheimische Holz sei teurer als das ausländische, trifft nicht zu. So prosperieren denn diejenigen Sägereien, welche vorzugsweise einheimisches Holz verarbeiten mindestens so gut wie jene, die ihren Holzbedarf aus dem Ausland glauben beziehen zu müssen. Die Zahl der Baugeschäfte, welche meistenteils fremdes Holz verwenden, ist groß. Das konnte noch vor einigen Jahren, als das einheimische Holz genügend Abnehmer fand, hingenommen werden; nachdem aber schon letztes Jahr wegen mangelnder Nachfrage die üblichen Holznutzungen in den Waldungen eingeschränkt werden mußten, und da heute, von den Windwürfen des letzten Winters, in vielen Gegenden noch beträchtliche Mengen von Bauholz unbegehrt im Walde liegen, hat der Holzimport, von einigen Spezialsortimenten abgesehen, keine Berechtigung mehr. Sollte die Absatzstockung für das einheimische Holz weiterhin anhalten, so wird sich das für die Finanzen der Gemeinden, die bisher einen erheblichen Teil der Armenlasten aus den Erträgnissen der Waldungen bestreiten konnten, recht nachteilig auswirken. Im besonderen hätte dies aber notgedrungen auch eine Einschränkung der forstlichen Arbeiten zur Folge und davon würden weite Kreise unserer kleinbäuerlichen Bevölkerung, die auf die Nebeneinkünfte aus Waldarbeiten angewiesen sind, hart betroffen. Da die Schweiz durch Zollverträge mit den Einfuhrländern, Deutschland und Oesterreich, gebunden ist, kann in den nächsten Jahren nicht auf einen wirksamen Zollschutz für Bau- und Brennholz gerechnet werden. Wir müssen deshalb an die Einsicht des Holz- und Baugewerbes und an die Bauherren, öffentliche und private, appellieren, damit die Arbeiten, wo ohne finanzielle oder qualitative Nachteile einheimisches Holz verwendet werden kann, diesem der Vorzug vor ausländischem Holz gegeben wird. Vorläufig ist die Krisis auf die Grenzgegenden beschränkt, sie wird aber auf weitere Gebiete übergreifen, sofern die Holzimporte nicht eingeschränkt werden.

Kantonales Gewerbemuseum in Bern. Bibliothek. Neuerwerbungen: Die billige, gute Wohnung; Krefting, W.: „Die Geschmacksbildung in der Berufsschule"; Pollak: „Moderne Cafés und Restaurants"; Rasch, H. & B.: „Der Stuhl"; Rasch, H. & B.: „Zu — Offen. Fenster und Türen"; Schultze, G. und Vollhardt E.: „Der praktische Tischler". Die Bibliothek steht jedermann unentgeltlich zur Verfügung und ist geöffnet: Montag bis Donnerstag: 9—12 und 14—20 Uhr, Freitag: 9 bis 12 und 14—17 Uhr, Samstag: 9—12 und 14 bis 16 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr. Die Bücher werden auch nach auswärts versandt.

VII. Gewerbliche Studienreise 1931 — Deutsche Städtefahrt. (Mitgeteilt.) Die diesjährige Gewerbliche Studienreise wird die Teilnehmer in den Tagen vom 2. bis 13. Oktober ins Rheinland und nach Hamburg und Berlin führen. Von Zürich über Basel geht es nach Mainz, dann per Rheindampfer nach Koblenz und wieder per Bahn nach Köln, von wo Hamburg erreicht wird, dem drei Tage gewidmet sind, damit die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten dieser Hansastadt, die Hafeneinrichtungen und Hagenbecks Tierpark in Stellingen, sowie große Industriebetriebe in Augenschein genommen werden können. Am 8. Oktober wird Berlin erreicht, wo die Reisegesellschaft bis zum 12. Oktober verweilt und außer eingehenden Rekognoszierungsfahrten einen Ausflug nach Potsdam und zu den Havelseen, Besuche im Hause der Technik der AEG, dem Druckereigebäude Rudolf Mosse und in einem industriellen Großunternehmen vorgesehen sind. Eine letzte Rast wird in Frankfurt a. M. gemacht; nach einer Stadtrundfahrt

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.